

Schwarzwälder Bote 7.11.87

Eichs Hörspielschaffen

»Ich bin recht froh, daß es für das Hörspiel noch keine hamburgische Dramaturgie gibt, und ich fühle mich in diesem anarchischen Zustand, der Experimente weder fordert noch verbietet, recht wohl.« Mit diesen Worten dankte Günter Eich 1953 für die Verleihung des »Hörspielpreises der Kriegsblinden«. Eichs Träume, seine persönlichen und seine literarischen, stehen im Mittelpunkt dieser Soiree. Karl H. Karst unternimmt den Versuch, Eichs gesamtes Hörspielschaffen vorzustellen, also auch jenes, das vor 1945 entstand. Zugleich will er der Frage nachgehen, welche Bedeutung das Eich'sche Werk für die Entwicklung einer spezifischen Dramaturgie der Radiokunst besaß, namentlich für die Ästhetik der »Inneren Bühne« (20.30, SWF 1).